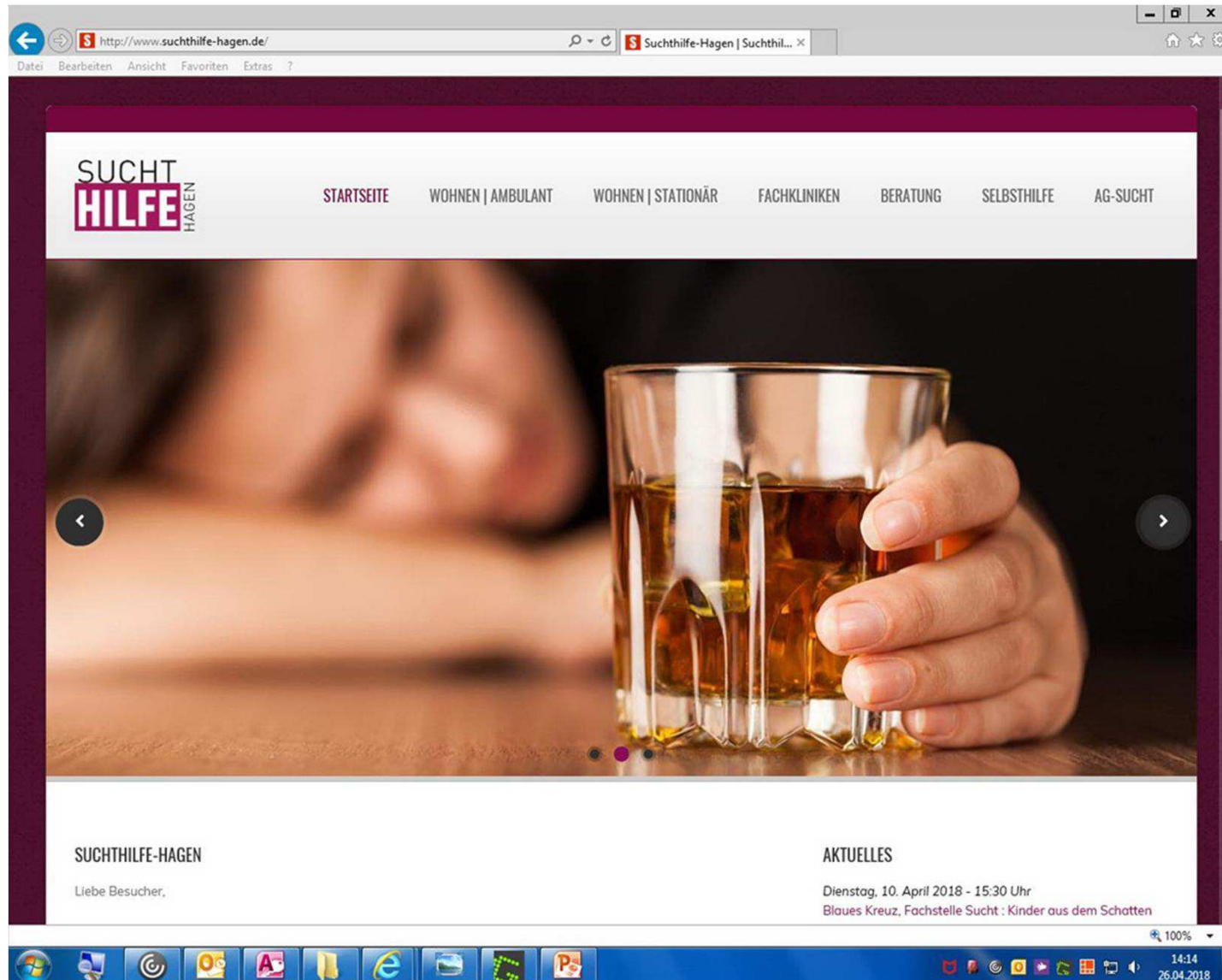


Suchtkrankenhilfe in der Stadt Hagen

**Präsentation
Sozialausschuss und
Jugendhilfeausschuss**

Hilfsangebote für Suchtkranke in der Stadt Hagen:



Hilfsangebote für Suchtkranke in der Stadt Hagen:

Fachkliniken

Ambulante Wohnhilfen

Stationäre Wohnhilfen

Selbsthilfe

Beratungsangebote

Fachkliniken

Suchtbehandlungszentrum Elsey

Klinik am Kaisberg

Klinik Deerth

Volmeklinik

Ambulante Wohnhilfen

Ambulant Betreutes Wohnen für
Suchterkrankte bei 4 Anbietern
ABW für Menschen in besonderen
sozialen Schwierigkeiten

Stationäre Wohnhilfen

Falkenroth Haus

Haus Neuer Kronocken

CVJM Hagen Sozialwerk gGmbH



Selbsthilfe

Anonyme Alkoholiker
Blaues Kreuz Hagen-
Haspe

Blaukreuzverein Hagen
Guttempler Gemeinschaft
Kreuzbund

Beratung

AWO Suchtberatung

Fachstelle Sucht-Blaues Kreuz

Kommunale Drogenhilfe

Sozialpsychiatrischer Dienst

(alle Dienstleister sind Mitglied der Lenkungsgruppe)

Grundsätzliches:

Die Leistungsbeschreibung der ambulanten Suchthilfe wurde inzwischen fertig gestellt und wird regelmäßig fortgeschrieben.

Die folgenden Punkte wurden aus der Leistungsbeschreibung entnommen und stellen nur einen kleinen Auszug der wichtigsten Informationen dar.

Grundsätzliches:

- personenzentrierte Hilfen
- offene Zugangsmöglichkeiten unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Erwerbsstatus und Religionszugehörigkeit.
- Die Hilfeangebote werden freiwillig wahrgenommen (Ausnahme SpDi) und unterliegen der Schweigepflicht und Unabhängigkeit anderer Personen und Institutionen.
- Hilfe so früh wie möglich
- Selbsthilfe vor Fremdhilfe
- ambulant vor stationär
- wohnortnah vor wohnortfern
- differenzierte Hilfe in jeder Phase der Krankheit
- Selbsthilfe und professionelle Hilfe ergänzen sich
- Hilfen orientieren sich sowohl an Betroffenen als auch an Angehörigen
- Einbezug des sozialen Umfelds
- Kooperation im Hilfen- und Therapieverbund

Finanzierung:

Die Leistungen der Beratungs- und Behandlungszentren sind für hilfesuchende Menschen kostenfrei.

Finanziert werden die Angebote durch Landesmittel sowie finanzielle Mittel der Stadt Hagen. Hierbei ist zu beachten, dass es in den letzten Jahren trotz steigender Kosten keine Aufstockung der Förderung gab. Des weiteren fließen Eigenmittel der Träger und Spenden in die Budgets ein.

AWO Suchtberatung **Böhmerstr. 11**



1,15 pädagogische Fachkräfte mit
suchttherapeutischer Zusatzausbildung und
ein Verwaltungsanteil

Schwerpunkte:

Essstörungen, Alkohol, Verhaltenssüchte,
Medienabhängigkeit, Medikamente, illegale
Drogen

AWO Suchtberatung Böhmerstr. 11



Fallzahlen 2017:

106 Klienten (davon 44 Menschen mit einer Essstörung)
zusätzlich präventive Angebote und Projekte

Kostensituation 2017:

Gesamtkosten: 90.726,13 €

Zuschuss Stadt: 53.666,00 €

unterfinanziert,

als Eigenanteil zu erbringen: **27.084,96 €**

Fachstelle Sucht-Blaues Kreuz

Körnerstr. 45



1,6 Sozialarbeiter u. -pädagoginnen

0,3 Verwaltungskraft

(außerdem 1,5 Mitarbeiter Ambulante Reha Sucht)

Schwerpunkte:

Alkohol, Medikamente, „Drachenherz“
pathologisches Glücksspiel

Fachstelle Sucht-Blaues Kreuz

Körnerstr.



Fallzahlen 2017:

298 Klienten (davon 88 Betroffene mit pathologischem Spielen,
sowie 38 Angehörige von Spielern)
zusätzlich präventive Angebote und Projekte

Kostensituation 2017:

Gesamtkosten:	120.950,00 €
Zuschuss Stadt:	73.800,00 €
Landesmittel:	20.500,00 €
unterfinanziert,	
als Eigenanteil zu erbringen: 26.650,00 €	

Kommunale Drogenhilfe



**Beratungsstelle, Psychosoziale Betreuung
und Prävention**

Bergstr. 99

Drogentherapeutische Ambulanz (DTA)

Bergstr. 123a

10,1 Sozialarbeiter u. –pädagogen

0,5 Verwaltungskraft

Schwerpunkt:

Illegale Drogen

Kommunale Drogenhilfe

Fallzahlen 2017:

854 Klienten (davon ca. 394 Klienten Psychosoziale
Betreuung)

zzgl. Präventionsmaßnahmen und Klienten der DTA

Kostensituation 2017:

Zuschuss Landesmittel: 193.500,00 €

Sozialpsychiatrischer Dienst Berliner Platz 22



0,75 Fachärztin

7,2 Sozialarbeiter (einschl. Sucht- u.
Psychiatriekoordination)

(Anteil Sucht ca. 35 % = ca. 3 Mitarbeiter)

alle psychischen Erkrankungen und
Suchterkrankungen nach ICD-10 (F)

(Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung)

Sozialpsychiatrischer Dienst Berliner Platz 22



Fallzahlen 2017:

1.768 Klienten (davon 492 Suchtkranke u. 292 Menschen mit einer zusätzlichen psychiatrischen Erstdiagnose, i.d.R. Schizophrenie oder affektive Störung)

Kostensituation 2017:

keine Zuschüsse

Leistungsangebote:

(Auflistung aller Angebote, werden nicht von allen Leistungserbringern vorgehalten)

Einzelberatung

Therapievermittlung

Nachsorge

Gruppenarbeit

Freizeitaktivitäten

Informations- und Motivationsgruppen

Prävention

Psychosoziale Beratung Substituierter

Hausbesuche

Krisenintervention

Planung, Organisation u. Koordination

Begutachtungen

aufsuchende medizinische Beratung/

Versorgung (DTA/Aids-Hilfe/Gesundheitsamt)

(Ambulante Rehabilitation)

Ergebnisse Zukunftsworkshop

kurzfristige Ziele:

Etablierung eines Angebotes zur Jugendsuchtberatung

Netzwerk Prävention

Lobby-Akquirierung

Kooperation

Koordination der Selbsthilfe

Zusammenarbeit mit Jobcenter verbessern

Finanzierung der Beratung

mittelfristige Ziele:

Substitutionsambulanz

Streetwork

Jugend-Sucht-Beratung

Etablierung tagesstrukturierender Maßnahmen

langfristige Ziele:

Wohnbereich/Pflege für chronisch mehrfachbeeinträchtigte
Suchtkranke und ältere Suchtkranke

**Zur Weiterentwicklung
der ambulanten
Suchthilfe sind wir auf
Ihre Unterstützung
angewiesen!**

Vielen Dank für Ihr
Interesse!

Für weitere Fragen stehen
wir gerne zur Verfügung.